

Treffen der Bürgerinitiative gegen den 4-spurigen Ausbau der B26 am 5. Oktober 2016!

Gutachten B26 – Die Verlierer des Bürgerentscheids triumphieren!

„Wes Brot ich eß’, des’ Lied ich sing!“

Lange genug mit dem Auftraggeber am Gutachten herumgefeilt und schon haben sich die Verlierer des Bürgerentscheids den bestellten 4-spurigen Ausbau der B26 bestätigen lassen! Künstliche Staus in Nilkheim sollen die Pendler künftig zum Umweg auf die B26 zwingen. Das staatliche Bauamt jubelt. Am 10. Oktober will eine Mehrheit von Stadträten aus CSU, SPD und FDP die Entscheidung der Bürger in die Tonne treten und die im Bürgerentscheid abgelehnte Stadtautobahn beschließen!

Doch die Gegner der direkten Demokratie machen die Rechnung ohne den Wirt. Die Mehrheit der Bürger Aschaffenburgs lehnt den 4-spurigen Ausbau der Darmstädter Chaussee/B26 nach wie vor vehement ab.

30 Stadträte haben nicht das Recht, sich selbstherrlich über das Votum der Bürger hinwegzusetzen!

Wenn nötig, wird ein neuer Bürgerentscheid diesem undemokratischen Treiben ein Ende setzen! Und bei der nächsten Kommunalwahl werden es sich viele Bürger drei Mal überlegen, ob sie Parteien und Kandidaten ihre Stimme geben, die sich dreist über Mehrheitsentscheidungen der Bürgerschaft hinwegsetzt haben.

Hände weg von Pappelallee und Schönbusch!

Jetzt ist Schluss mit lustig! Die Bürger lassen sich nicht für dumm verkaufen! Sie sagen „NEIN“ zum unnötigen 4-spurigen Ausbau der B26, einer 900 Meter Mauer entlang des Parks, die Vernichtung der Pappelallee und die Verschandelung ihres Schönbuschs!

Die Bürgerinitiative gegen den 4-spurigen Ausbau der B26 ruft zum Widerstand auf!

Wir treffen uns am 5. Oktober 2016 um 19:00 Uhr in der Gaststätte „Biersepp“, Schlossgasse 10 (im Gewölbe).

Die Mitglieder der BI und alle interessierten Bürger sind herzlich eingeladen!

*Sprecherrat der Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn B26“
Dr. Andreas Schubring, Achim Strauch, Johannes Büttner, Stefan Wagener*

Was war vorausgegangen:

Nach der Ablehnung der Ausbauplanung des staatlichen Bauamtes durch die Mehrheit der Aschaffener Bürger sollten an einem „Runden Tisch“ Alternativen im Sinne des Bürgerentscheids gefunden werden. Die Bürgerinitiative war jedoch am „Runden Tisch“ von Anfang an in der Minderheit. Die Mehrheit beschloss gleich zu Beginn den Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Presse durfte über die Debatten nicht berichten.

Nachdem festgestellt wurde, dass die von den Bürgern abgelehnte Planung zwischen Hafen-West und Hafen-Mitte auf falschen Zahlen beruhte und ein Ausbau in diesem Abschnitt absolut unnötig ist, hätte eigentlich der „Runde Tisch“ die Akte schließen können. Noch dazu, weil herauskam, dass die Kreuzung Hafen-Ost am Auweg der eigentliche Stauproduzent in Stoßzeiten ist. Diese Kreuzung war in der abgelehnten Ausbau-Planung gar nicht vorgesehen. Im Nachhinein betrachtet, war es wohl ein Fehler, dass die Vertreter der BI den „Runden Tisch“ zu diesem Zeitpunkt nicht verließen.

Was nun? Plötzlich änderte man einfach die Zielvorgaben: Wenn keine 30.000 Fahrzeuge auf der B26 zu erwarten waren und damit ein Ausbau unnötig wurde, mussten eben bis zu 30.000 Fahrzeuge auf die B26 „umgeleitet“ werden. Künstlich erzeugte Ampel-Staus und Blockabfertigung in Nilkheim sollen den Verkehr auf die B26 zwangsumleiten: Ein wahrer Schildbürgerstreich - aber gegen den Willen der Bürger! Obwohl Fachleute darauf hinwiesen, dass dieses Ziel so nicht erreicht werden kann und es zu massiven Nachteilen für die Nilkheimer sowie für die Beschäftigten und die Betriebe im Gewerbegebiet Nilkheim kommen wird, stimmte die Mehrheit der „Schlussempfehlung“ des Gutachters nach 4-spurigem Ausbau der gesamten Strecke incl. Zwangsumleitungen - im Sinne des staatlichen Bauamtes zu.

Die Gegner des Bürgerentscheids hatten zumindest in diesem „Runden Tisch“ das Rad der Geschichte wieder zurückgedreht und in den geheimen Runden ihre Interessen mit ihrer Mehrheit durchgesetzt.